

Interpretation: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Klang: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥
Repertoirewert: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥



Wie praktisch ist es doch, wenn man als Komponist auch gleich sein eigener Musikverleger ist. Viele Komponisten der Gegenwart haben bereits erkannt, dass man im Eigenverlag auch ganz gut klarkommt, wenn das organisatorische Aufkommen übersichtlich bleibt. Der Mozart- und Beethoven-Zeitgenosse Franz Anton Hoffmeister verlegte nicht nur die bedeutendsten Vertreter der Wiener Klassik, er selbst komponierte 42 Streichquartette, 70 Sinfonien und eine ganze Reihe ungeheurer reizvoller Klaviersonaten. Die von Biliana Tzinlikova hier eingespielten Werke aus den frühen neunziger Jahren des ausgehenden 18. Jahrhunderts stehen Haydn und Mozart sehr nah. Besonders die A-Dur-Sonate aus dem Jahr 1790 ist reich an virtuosen Läufen, klar und übersichtlich im formalen Aufbau, nicht zu schwer, aber eben auch musikalisch nicht wenig anspruchsvoll. Tzinlikova setzt auf eine beinahe schon glasklare Phrasierung und eine blitzblanke Akkuratess. Schön klingen die oft eingeblendeten Pianissimo-Passagen, die die Pianistin voller Zartheit ins Umfeld einpasst. Wohl ist sich die heute am Salzburger Mozarteum lehrende Bulgarin bewusst, wie voraushörbar und erwartbar die Verläufe in den Hoffmeister'schen Sonaten oft sein können. Sie begegnet dem mit einer reichen Ausdruckspalette, vielen dynamischen Abstufungen und klugen Zäsuren. In den schnellen Rahmensätzen wird man von der Flut der Läufe wahrlich mitgerissen.

Ernst Hoffmann

Franz Anton Hoffmeister

Klaviersonaten Vol. 1

Biliana Tzinlikova, Klavier (k. A.)

Grand Piano 666

(Vertrieb: Naxos)